

Epilepsie > Beruf

1. Das Wichtigste in Kürze

Menschen mit medikamentös gut eingestellter Epilepsie laut Statistik nicht häufiger krankgeschrieben als der Arbeitnehmerdurchschnitt und auch ihre Leistungsfähigkeit ist kaum eingeschränkt. Bei der Berufswahl sollten sich junge Menschen mit Epilepsie frühzeitig beraten lassen. Tritt die Erkrankung erst im Erwachsenenalter auf oder verändert sich ihre Erscheinungsform, müssen evtl. ein Berufswechsel, ein Arbeitsplatzwechsel oder eine Anpassung des Arbeitsplatzes an die Erkrankung erwogen werden.

2. Berufswahl

Die große Herausforderung ist, persönliche Wünsche, Leistungsfähigkeit und Einschränkungen, die eine Epilepsie mit sich bringen kann, individuell abzustimmen. Statt die Berufswahl mit dem eingeschränkten Blick zu treffen, was alles „nicht“ geht, wenn man Epilepsie hat, sollte zuerst die Frage gestellt werden: Wo liegen die eigenen Neigungen, Interessen und Begabungen? Danach werden die möglichen Berufsfelder genauer betrachtet. Nicht immer kann der Wunschberuf erlernt werden, weil z.B. von einer Eigen- oder Fremdgefährdung auszugehen ist (siehe unten). Aber häufig sind Berufswünsche realisierbar oder es finden sich verwandte Berufe, die nur weniger bekannt sind.

Hat ein Jugendlicher neben der Epilepsie weitere Einschränkungen, z.B. eine Lern- oder Körperbehinderung, bieten die Berufsbildungswerke verschiedene Möglichkeiten. Diese Einrichtungen bilden vor allem junge Menschen mit Behinderungen aus. Adressen unter www.bagbbw.de/bbw-vor-ort.

2.1. Eigengefährdung

Eine Eigengefährdung besteht z.B. durch die Gefahr mit gesundheitsschädlichen elektrischen Spannungen, infektiösen oder toxischen Stoffen in Berührung zu kommen. Zudem bestehen Gefährdungen durch ungeschützte bewegte Maschinenteile, Absturzmöglichkeiten, Arbeit in engen Räumen oder Alleinarbeit.

2.2. Fremdgefährdung

Fremdgefährdung ist z.B. gegeben bei anfallsbedingter Unterbrechung der Aufsicht von Minderjährigen bzw. Menschen mit geistig oder körperlichen Behinderungen im Bereich sozialpflegerischer oder pädagogischer Berufe.

3. Maßnahmen und Hilfen bei epilepsiebedingten Einschränkungen im Beruf

Treten Epilepsien erst nach der Berufsausbildung auf und kann der Betroffene deshalb seine Tätigkeit trotz Behandlung nicht mehr ausüben, muss geprüft werden, welche Alternativen in Frage kommen. Empfohlene Tätigkeiten sind z.B. Kaufmännische Berufe und Beschäftigungen in Verwaltungen. Möglicherweise kann der Betroffene im selben Unternehmen weiterbeschäftigt werden. Ermöglicht werden kann das z.B. durch

- Anpassung des Arbeitsplatzes, z.B. indem Gegenstände, die bei einem Anfall zu Verletzungen führen könnten, vom Arbeitsplatz entfernt werden, durch Schutzvorrichtungen an Maschinen oder durch Schaffung eines Rückzugsraums, in den sich der Mitarbeiter zurückziehen kann, wenn er spürt, dass ein Anfall auftritt.
- Wechsel an einen Arbeitsplatz, an dem weiterhin die Erfahrungen und Qualifikationen des Arbeitnehmers genutzt werden können, an dem eine Eigen- oder Fremdgefährdung aber ausgeschlossen ist, z.B. Wechsel von der Montage zur telefonischen Service-Hotline.
- Interne und externe Weiterbildung und Wechsel zu einem anderen Aufgabenbereich.

Kosten, die in diesem Zusammenhang entstehen, können unter Umständen im Rahmen der Leistungen zur [Berufliche Reha > Rahmenbedingungen](#) von verschiedenen Kostenträgern übernommen werden.

4. Gefährdungsrisiko

Der Ausschuss Arbeitsmedizin der Gesetzlichen Unfallversicherung hat im Januar 2015 die DGUV Information 250-001 - „Berufliche Beurteilung bei Epilepsie und nach erstem epileptischen Anfall“ herausgegeben. Darin wird davon ausgegangen, dass bei Menschen mit Epilepsie grundsätzlich keine Bedenken bestehen, wenn

sie als **langfristig** oder teilweise auch **mittelfristig anfallsfrei** gelten:

- Als langfristig anfallsfrei gilt, wer mindestens 5 Jahre ohne antiepileptische Therapie keine Anfälle hat.
- Als mittelfristig anfallsfrei gilt, wer
 - nach operativer oder medikamentöser Behandlung mindestens 1 Jahr anfallsfrei ist (in besonderen Fällen erst nach 2 Jahren Anfallsfreiheit).
 - mindestens 3 Jahre lang Anfälle ausschließlich aus dem Schlaf heraus hat.
 - mindestens 1 Jahr ausschließlich Anfälle bei erhaltenem Bewusstsein, erhaltener Haltungskontrolle und Handlungsfähigkeit hat (kein Sturz, keine Bewusstseinsstörung, keine Störung der Willkürmotorik).

Nach Ablauf dieser Fristen wird das Gefährdungsrisiko im Beruf als so gering eingeschätzt, dass auch eine Vielzahl von Tätigkeiten wieder ausgeführt werden können, welche zuvor wegen Eigen- oder Fremdgefährdung nicht möglich waren.

5. Leistungen bei Arbeitsunfähigkeit

Eine Epilepsie und ihre [Behandlung](#) kann, z.B. wegen einer Operation oder dem Zeitraum der Medikamenteneinstellung, eine längere [Arbeitsunfähigkeit](#) mit sich bringen. Um soziale Härten durch den Arbeitsausfall zu vermeiden, gibt es bei Arbeitsunfähigkeit - neben der [Medizinischen Rehabilitation](#) - einige finanzielle Leistungen, z.B. [Entgeltfortzahlung](#) durch den Arbeitgeber sowie unter bestimmten Voraussetzungen [Krankengeld](#) von der Krankenkasse oder [Arbeitslosengeld](#) von der Agentur für Arbeit.

Ist der Arbeitsmarkt nach einer längeren Arbeitsunfähigkeit verschlossen oder sind alle therapeutischen, medizinischen, rehabilitativen und psychosozialen Möglichkeiten ausgeschöpft, dann kommen eine [Erwerbsminderungsrente](#), eine [Altersrente für schwerbehinderte Menschen](#) oder die [Regelaltersrente](#) in Betracht.

Besteht eine Arbeitsunfähigkeit aufgrund einer Behinderung, dann gibt es zudem verschiedene Schutz-, Hilfs- und Fördermöglichkeiten. Näheres unter [Behinderung > Berufsleben](#).

6. Praxistipp

- Der Betroffene muss seinem Arbeitgeber nur die Diagnose Epilepsie mitteilen, wenn bei einem epileptischen Anfall ein Risiko für eine Selbst- oder Fremdgefährdung bestehen würde.
- Die oben genannte Broschüre „Berufliche Beurteilung bei Epilepsie und nach erstem epileptischen Anfall“ kann unter <https://publikationen.dguv.de> > Suchbegriff "Epilepsie" gefunden werden.
- Das Bundesprojekt TEA (Teilhabe Epilepsie Arbeit) bietet Informationen und Unterstützung rund um das Thema Epilepsie und Arbeit unter www.epilepsie-arbeit.de.

7. Wer hilft weiter?

[Integrationsamt](#), [Agentur für Arbeit](#), [Rentenversicherung](#), [Krankenkassen](#), [Unfallversicherung](#)

8. Verwandte Links

[Ratgeber Epilepsie](#)

[Epilepsie](#)

[Epilepsie > Behandlung](#)

[Epilepsie > Allgemeines](#)

[Epilepsie > Autofahren](#)

[Epilepsie > Medizinische Rehabilitation](#)

[Epilepsie > Schwerbehinderung](#)